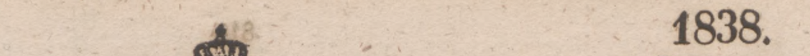
№ 134. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 12. Juni.

Inland.

Berlin den 9. Juni. Des Königs Majestät haben dem beim General-Auditoriat angestellten Ober-Auditeur und Wirklichen Justizrath Toll den Charakter eines Geheimen Justizraths zu verleihen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtrichter Lauer in Sonnenburg zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Deposital-Kassenrendanten Röstel in Frankfurt a. d. O. zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Berlin den 7. Juni.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind gestern Abend von hier nach Stettin abgereist.

Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und der Erbprinz von Oranien sind nach Schlesien abgereist.

Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Schwarzenberg, ist nach Wien, der Kaiserlich Russische General-Major Belewtzeff nach Dresden, und der Kaiserlich Russische Ober-Stallmeister, Graf von Schuwaloff, nach Karlsbad abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. Juni. Der Moniteur publizirt heute zwei mit der Republik Hayti abgeschlossene Verträge.

Der General von Piré wird, wie es heißt, den Marschall Soult als Adjutant nach London begleiten.

Der General Haxo ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß sein Zustand durchaus keine Besorgniß mehr einflößt.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß der Marschall Valée gänzlich in Ungnade gefallen sei, weil er sich dem Plane, in den Afrikanischen Besitzungen ein Vice-Königthum zu errichten, aus allen Kräften widersetze.

Aus dem über das Budget des Kriegs-Ministers abgestatteten Bericht geht hervor, daß die Französische Kavallerie 3037 Pferde unter 5 Jahren, 6337 Pferde von 5 bis 7 Jahren, 4871 Pferde von 7 bis 10 Jahren, 17,102 Pferde von 10 bis 15 Jahren und 2211 Pferde über 15 Jahre alt hat. Da die noch nicht 5 Jahr alten Pferde für unfähig gehalten werden, die Strapazen einer Campagne auszuhalten, und dies bei zwei Dritttheilen der beiden letzten Kategorieen ebenfalls der Fall seyn dürfte, so behauptet man, daß von 33,558 Pferden kaum 18,000 zu einem Feldzuge geeignet seyn würden.

Die mit Prüfung der Eisenbahn-Entwürfe beauftragten Kommissionen setzen ihre Arbeiten mit großer Thätigkeit fort. Die Kommission der Eisenbahn nach Orleans hielt gestern eine Sitzung, die nicht weniger als sechs Stunden dauerte. Hr. Casimir Lecomte, dem die Konzession ertheilt werden soll, hatte allein eine dreistündige Konferenz mit der Kommission. Herr Lecomte gab die ausführlichsten Erklärungen über den von der Compagnie entworfenen Plan und über die Mittel zur Ausführung desselben. Man glaubt, daß der Bericht der Kommission günstig ausfallen wird.

Der Assisenhof von Caen hat in drei Duellsachen, die ihm von dem Kassationshofe zugewiesen worden waren, die Angeklagten sämmtlich freigesprochen.

Seit ungefähr einem Monate kommen eine Menge Karlistischer Offiziere, die die Sache des Don Carlos aufgegeben haben, nach Frankreich. Die Französische Polizei beaufsichtigt sie sehr strenge, um sich vor Umtrieben von ihrer Seite zu sichern. Indeß will man doch wissen, daß kürzlich in der Nähe von Pau eine zahlreiche Versammlung von Karlisten stattgefunden habe, bei welcher auch der Baron Los Valles zugegen gewesen sei.

Bei Grenoble hat man am 22. Mai ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Es fanden innerhalb 15 Minuten 3 Stöße statt, von denen der erste so stark war, daß die Häuser erbebten und die Mauern an vielen Stellen Risse bekamen.

Spanien.

Madrid den 26. Mai. Morgen wird der Herzog von Fezensac der Königin seyn Beglaubigungs-Schreiben als Französischer Botschafter am hiesigen Hofe überreichen.

Die Deputirten und Senatoren haben bereits mehrere Konferenzen gehalten, um sich darüber zu berathen, auf welche Weise die jetzige Stimmung der Baskischen Provinzen dazu benutzt werden könnte, sie durch einige Zugeständnisse zur Niederlegung der Waffen zu bewegen.

Das Corps des Obersten Moyols, der, statt auf seiner Hut zu seyn, mit seinen Offizieren ruhig Punsch trank, ist von dem Karlistischen Anführer Balmaseda überfallen und die Hälfte der Division, die aus 800 Infanteristen und 70 Kavalleristen bestand, niedergemacht worden.

Belgien.

Brüssel den 1. Juni. Das zu Arlon erscheinende Echo du Luxembourg berichtet unter der Ueberschrift: „Neue Verletzung des Grundgebietes durch die Deutschen" über die Vorfälle zu Hostert und Niederauwen. Styl und Ton dieses Berichtes zeugen zur Genüge von der Gesinnung des Verfassers, der u. A. von „Horden des deutschen Bundes" spricht (die wohl erst von den belgischen Blaukitteln in Civilisation und Liberalismus unterrichtet werden sollen.) Als ein Beispiel „deutscher Brutalität" wird angeführt, daß die Soldaten die in der Ortschenke befindlichen Gäste an die Thüre gesetzt und ihre Pferde im Stalle des Bürgermeisters (Dorfschulzen) untergebracht hätten! Besonders ärgert sich das Echo über den Umstand, daß man den Tag nicht respektirt habe, an welchem die Einwohner sich zu den Wahlen begeben. — Auch die sonst ziemlich gelassene Emancipation schreit jetzt über blinde Gewalt. — Uebrigens sollen erst kürzlich zu Manderkonge und im ganzen Bezirk von Bettemburg belgische Fahnen aufgepflanzt worden sein.

Deutschland.

Wie man hört, soll sich der Großfürst-Thronfolger von Rußland entschieden für die älteste Prinzessin v. Würtemberg ausgesprochen haben, welcher dereinst das Glück zu Theil werden wird, Kaiserin aller Reußen zu sein.

Luxemburg den 1. Juni. Das Militair-Gouvernement der Bundesfestung Luxemburg hat ein Rundschreiben an die Burgemeister der Gemeinden des Festungs-Rayons erlassen, welches folgendermaßen lautet:

„Luxemburg, den 30. Mai 1838.

An den Burgemeister der Gemeinde ꝛc. zu ꝛc.

Das unterzeichnete Militair-Gouvernement hegte bisher die Hoffnung, die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in dem Festungs-Rayon und die Sicherstellung der ihm anvertrauten Bundesfestung mit derselben Milde und Gelindigkeit erreichen zu können, die es seither bei jeder Gelegenheit gegen die Bewohner des Landes bewiesen hat. Die neuerlich vorgekommenen Ereignisse haben aber leider diese Hoffnung getäuscht. Anstatt die Emissaire, welche die friedlichen Bewohner des Landes lediglich aus eigennützigen Absichten zum Aufruhr zu verleiten streben, mit Strenge zurückzuweisen, haben sich mehrere Burgemeister den böswilligen Einflüsterungen derselben hingegeben, und es ist demzufolge in Hostert und Niederouwen die Belgische Fahne, obgleich dieses kurz vorher von Seiten des Militair-Gouvernements allen Gemeinden des Festungs-Rayons unter Androhnng militairischer Execution untersagt worden war, aufgepflanzt worden. Das Zeichen des Aufruhrs war hierdurch gegeben und die Ordnung der Dinge verletzt. Deshalb mußte das Militair-Gouvernement sofort mit Strenge einschreiten, und die Bewohner von Hostert und Niederauwen haben die Folgen ihrer unüberlegten Handlung, durch welche überdies nicht das Geringste erreicht werden konnte, bereits empfunden. Aber auch hier hat das Militair-Gouvernement sein gutes Recht noch mit möglichster Milde geltend gemacht. Sollte jedoch die Fahne des Aufruhrs auch noch in anderen Burgemeistereien des Rayons aufgepflanzt werden, so versetzten sich diese Gemeinden durch ihr Auflehnen gegen die bisherige Ordnung der Dinge selbst in einen feindlichen Zustand zu der militairischen Gewalt der Bundes-Festung, und dieselbe wird alle Maßregeln gegen sie ergreifen, welche ein solcher Zustand gestattet und zur Sicherstellung der Bundes-Festung gebietet. — Indem das Militair-Gouvernement warnend hierauf aufmerksam macht, giebt es der Hoffnung noch Raum, daß sich die Burgemeister aufgefordert fühlen werden, Alles anzuwenden, um die Ruhe und Ordnung in ihren Gemeinden zu erhalten. Wo die eigenen Kräfte der Burgemeister hierzu nicht ausreichen, wird ihnen das Militair-Gouvernement

gern die Hand bieten, und es kann bei übereinstimmendem Handeln nicht fehlen, daß der Bundes-Festung die nöthige Garantie und den redlichen und ruhigen Bewohnern des Landes Sicherheit, Schutz ihres Eigenthums, kurz Ordnung und Gesetzlichkeit gewährt werden wird.

Militair-Gouvernement der Bundes-Festung Luxemburg.
In Abwesenheit des Gouverneurs:
(gez.) du Moulin,
General-Major und Kommandant."

Vermischte Nachrichten.

Stettin den 7. Juni. Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland trafen gestern Abends 8 Uhr unter dem Donner des Festungs-Geschützes hier ein und stiegen im Landhause ab, wo Höchstdieselben von dem kommandirenden General des 2ten Armeekorps, Herrn General-Lieutenant von Block Excellenz, Herrn Ober-Präsidenten von Bonin, der Generalität und den Chefs der Militair- und der Königlichen und städtischen Civil-Behörden empfangen wurden. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr begaben sich Ihre Kaiserl. Hoheiten an Bord des hier stationirt gebliebenen Kaiserl. Russischen Dampfschiffes „Prowornij", um daselbst die Ankunft Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland zu erwarten und gemeinschaftlich die Weiterreise nach Swinemünde anzutreten. Für jenen Zweck war unmittelbar vor dem Frauenthore eine von dem Fahrwege bis zu dem Dampfschiffe reichende, von beiden Seiten mit einer großen Menge an hohen mit Eichenlaub umwundenen und durch Guirlanden verbundenen Stangen flatternder Fahnen geschmückte, mit Orangerie und andern blühenden Topfgewächsen besetzte und mit Teppichen belegte Brücke erbaut worden, an welcher Höchstdieselben abermals von den obengenannten Autoritäten empfangen und bis in das Schiff geleitet wurden, wo Höchstsie des Herrn Fürsten Mentschikoff Durchlaucht bewillkommnete. Inzwischen verbreitete sich ein durch mancherlei Umstände immer mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnendes Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland Allerhöchstselbst hier eintreffen würde. Diese von Mund zu Mund mit den innigsten Wünschen für die Erfüllung gehende Sage ward zur Gewißheit; und als nach 10 Uhr von neuem alle auf den Wällen der Festung aufgepflanzten Geschütze donnernd ertönten und sämmtliche Glocken der Stadt in feierlichem Geläute einstimmten, da wurde der Ruf: „der Kaiser kommt!" überall laut. Nach wenigen Minuten erschien die ersehnte Equipage, welche ihren Weg durch die Stadt unmittelbar über die Paradeplätze und dann durch unsere herrliche Anlage vor dem Anklamer Thore genommen hatte, und Se. Majestät der Kaiser stiegen aus derselben an der Hand Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers. Nach einigen am Fuße der Brücke mit dem kommandirenden General, dem Ober-Präsidenten und mit dem Kommandanten, General-Lieutenant von Zepelin, gewechselten gnädigen Worten, begaben sich Allerhöchstdieselben unter dem Jubelrufe der Menge an Bord, geruhten sich dort bis zur Abfahrt mehrmals mit Allerhöchstdero Söhnen dem Publikum zu zeigen und die sich immer wiederholenden Freudenrufe durch Zeichen Allergnädigster Huld zu erwiedern. Unter dem Donner des Geschützes von den Wällen und umliegenden Schiffen und unter dem Klange einer von den Musik-Corps aufgeführten Russischen Hymne und dem lebhaften vom Bord erwiederten Hurrahrufen setzte das Schiff seine Maschine in Bewegung, die wirkliche Abfahrt selbst wurde aber leider, und, dem Vernehmen nach, durch eine bei derselben entstandene Beschädigung der Maschine, einigermaßen verzögert und erst dadurch bewirkt, daß das mit Kaiserlichen Effekten beladene hiesige Dampfschiff „Kronprinzessin" den „Prowornij" ins Schlepptau nahm. Bald verschwanden beide Schiffe, denen das Dampfschiff „Dronning-Maria" mit einer großen Anzahl von Passagieren folgte, dem Gesichte.

Breslau. Herrn Dupuis Ringkämpfe, deren Ankündigungen diese Zeitungen schon oft enthalten haben, beginnen ein allgemeineres Interesse zu erregen, je mehr man sich von der Wahrheit derselben überzeugt. Neulich hat ein solcher zwischen ihm und einem starken Tyroler stattgehabt. Es soll einen Preis von 300 Thalern, welcher durch Aktien à 2 Thaler zusammengebracht worden, gegolten haben. Das improvisirte Ringen fand nach Beendigung der Thierschau in der Meitzenschen Reitbahn statt, und endete mit dem Siege des Herrn Dupuis, welcher den Tyroler zweimal warf, doch so, daß er von demselben auch beidemal mit zu Boden gerissen wurde. Seine Gewandtheit und seine Ringkunst hatten freilich, dem Naturalismus des Tyrolers gegenüber, ein leichteres Spiel.

Ein indisches Blatt macht bekannt, daß die Uebersetzung des Euclid, welche auf Befehl des Königs Jeysing von Jeypore, eines großen Freundes der Astronomie, angefertigt worden war, unlängst in dem Hause eines Instrumentenmachers zu Punah aufgefunden worden sei.

Der Hamburger Korrespondent meldet aus Berlin vom 30. Mai: Gestern Abend ist ein Courier aus Rom hier eingetroffen, welcher das Breve des Papstes überbrachte, worin der Dr. Hüsgen zum wirklichen Verweser des Domcapitels in Köln ernannt und bestätigt wird. Wahrscheinlich hat der Römische Stuhl erst die Abreise des Hrn. Bunsen abgewartet, um sich geneigter dem Willen unserer Regierung zu zeigen.

Ecce Homo für Kölner und Nichtkölner, von J. B. Werner. Ecco il vero Polichinello.— Unter diesem Titel sind in Zürich bei S. Höhr sieben

Spottgedichte auf den Verfasser des Athanasius erschienen, von demselben Dichter, der jüngst die Göttinger Professoren in dem Gedichte: die Willekuren, besang. Die beiden ersten Stücke, womit Herr Görres bedacht wird, der Irwisch und Rübezahl, bezeichnen schon durch ihre Titel den Charakter, den derselbe durch die sämmtlichen Blätter des Schriftchens führt. Im „Kölnischen Wasser" erscheint er als Quacksalber. Was er alles in der Welt schon getrieben, wird im „Kapuziner-General" erzählt. Als Probe diene folgende Strophe auf sein Professorat in München:

Aus persischen Quellen las er sieben Jahr
Die Schöpfungsgeschichte ausführlich und klar,
So klar und ausführlich, mit Eifer und Lieb',
So daß er natürlich im Chaos stets blieb.

Ein ungekünstelter, oft beißender Spott, und manche glücklich getroffene Wendung der Sprache, sind die Vorzüge des Schriftchens.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Juni zum Erstenmale: **Das Haus der Temperamente**; Original-Posse mit Gesang in 2 Akten von Johann Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß auf den Antrag des Landschafts-Direktors **von Grabowski**, als Vormundes der Adam von Grabowskischen Minorennen, die verwittwete **von Grabowska, Alexandra geborne von Gorzenska**, durch das Erkenntniß I. Instanz vom heutigen Tage für eine Verschwenderin erklärt und deshalb unter Curatel gestellt worden ist.

Posen den 2. Juni 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gutsbesitzer **Theodor von Mańkowski**, und dessen Ehegattin, **Boguslawa geborne v. Dąbrowska**, mittelst Vertrags vom 24sten März d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Posen den 28. April 1838.

Königl. Ober-Landesgericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer **Ferdinand Retzlaff** zu Altemühle bei Schönlanke beabsichtigt, neben seiner Mahlmühle eine Schneidemühle anzulegen, und hat den Landespolizeilichen Consens dazu nachgesucht.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche sich zu Einsprüchen gegen diese Anlage berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Einwendungen dagegen bei dem unterzeichneten Landraths-Amte innerhalb einer präklusivischen Frist von acht Wochen anzumelden.

Nach Ablauf dieser Frist wird kein Widerspruch weiter berücksichtigt, sondern eventualiter der Consens ertheilt werden.

Czarnikau den 31. Mai 1838.

Königl. Landraths-Amt.

Auktion.

Am 22sten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr sollen in dem Dorfe Uzarzewo bei Schwersenz folgende Gegenstände, als: silberne Löffel, Meubles, Pferdegeschirr, 1 Chaise, 1 Britschke, 1 Jagdschlitten, 40 Schöpse, 40 Mutterjährlinge und 5 Schweine öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Schroda den 2. Juni 1838.

Fraiße,
Auktions-Commissarius.

Mein sämmtliches Inventarium, Schaafe, Rindvieh, Schweine und sonstiges Haus- und Wirthschafts-Geräthe, will ich am 1sten Juli c. an den Meistbietenden verkaufen.

Kunowo bei Gay den 11. Juni 1838.

Schlüter.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich in **Miloslaw** niedergelassen habe. **J. Korach**,
praktischer Wundarzt I. Klasse und Geburtshelfer.

☞ Apfelsinen und Citronen von bester Sorte sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben in **J. S. Auerbachs** Wein- und Eisenwaaren-Handlung in Posen, Judenstraße.

Ein auf dem Wege nach dem Eichwalde gefundener Regenschirm kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp in Empfang genommen werden.

Börse von Berlin.

Den 9. Juni 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$65\frac{1}{4}$	$64\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$102\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	$102\frac{1}{3}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{3}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$100\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	—	$100\frac{3}{4}$
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{5}{6}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{8}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Schlesische dito	4	—	$103\frac{3}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	90
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4